

feuchtete, und machte sich einige Aufzeichnungen, so daß er ganz auf seine Knie gebeugt war und Billig die Schuppen in seiner Scheitelstraße hängen sah. Während Kastanis schrieb, küßte er ungesehen Margots Mund und fühlte seinen Kuß erwidert. In diesem Augenblick ratterte ein Lärm im Nebenzimmer los, daß die Schränke zitterten. Man hörte Flaschen am Boden zerbrechen und das rhythmische Stampfen vieler Füße. Eine tiefe Stimme gröhnte, als sei sie in Todesnot, Topfdeckel knatterten in einer Ecke und dann schrillte ein Kichern, ein seltsames wahnsinniges Kichern. Billig sah durch die Türspalte, wie Callius und seine Frau einen Tanz aufführten, der alle zu tollster Lustigkeit hinriß. Callius tanzte steif und hoch aufgerichtet, seine Arme hatte er mit breit ausgespannten Händen auf das Gesäß seiner Frau gelegt, die sich klein und zusammengekugelt um seine Füße drehte. Die beiden machten einige Tanzschritte nach links und rechts, dann nahm Callius mit zwei Fingern und einer ungeheuer lächerlichen Geste, bei der er keine Miene verzog, den Rock der Frau etwas hoch und ließ seine Hand schwer auf ihre feisten Hüften fallen. Im gleichen Augenblick donnerte der Pianist einen Knall, als hätten zehn Gardisten gleichzeitig die große Pauke geschlagen. Nun trennte sich die Frau von dem Mann, indem sie mit gebogenen Knien, grotesk verzerrtem Gesicht einen Kontertanz aufführte. Callius stand dabei etwas entfernt und klatschte rhythmisch in die Hände. Er sah mit seinem Monokel und dem Drahtgitter, das sich jetzt aufgerichtet hatte, unnachahmlich komisch aus. Nach Beendigung des Kontertanzes fanden sich die Beiden wieder zusammen, Callius tanzte wie ein Baum, nahm mit zwei Fingern den Rock auf, das Klavier knallte und die ganze Vorstellung begann von neuem. In dem Korbsofa saßen Helbing und